

Vita Walfredi und Kloster Monteverdi. Toskanisches Mönchtum zwischen langobardischer und fränkischer Herrschaft [hrsg. v. Karl Schmid]

Autor(en): **Wanner, Konrad**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **43 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Les remarques que nous nous sommes permis de formuler n'ôtent rien à la valeur et à l'utilité du travail de Jean Delorme. Si l'examen des sources dans le texte original demeure indispensable à l'historien, ce livre continuera de rendre plus aisée aux jeunes étudiants l'approche de beaucoup d'entre elles et, selon le vœu de son auteur, de «permettre bon nombre d'exercices propres à éveiller le sens critique et à ouvrir des perspectives méthodologiques profitables» (p. 5). Enfin, le panorama offert par les textes choisis et leur introduction ne manquera pas de susciter chez le lecteur l'envie de connaître un peu mieux les débuts complexes mais passionnants du monde grec.

Jean-Guy Schafer, Fribourg

Vita Walfredi und Kloster Monteverdi. Toskanisches Mönchtum zwischen langobardischer und fränkischer Herrschaft. Hg. von Karl Schmid. Tübingen, Niemeyer, 1991. XVII, 239 S. (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Bd. 73).

Der Band hat die recht spektakuläre, der Forschung bisher weitgehend unbekannt gebliebene Gründung des Klosters Monteverdi (südwestlich von Volterra) und des mit diesem verbundenen Frauenklosters San Salvatore an der Versilia zum Gegenstand, bei der ein grösserer Kreis von Personen der langobardischen Oberschicht, darunter offenbar ganze Kernfamilien, in die beiden Abteien eintrat (um 754). Der Band enthält einen einleitenden Aufsatz von Karl Schmid, der den Vorgang in die Perspektiven rückt, Neueditionen der Vita Walfredi und von Walfreds Ausstattungsurkunde für Monteverdi (Heike Mierau, Stephan Molitor) sowie Beiträge von Ulrich Eigler, Gregor Weber, Wilhelm Kurze, Alfons Zettler, Uwe Ludwig, Maria Hasdenteufel-Röding und Jan Gerchow zu topographischen, prosopographischen, monastischen und hagiographischen Einzelfragen sowie zum Walfred-Kult.

Konrad Wanner, Luzern

Il Lazio meridionale tra Papato e Impero al tempo di Enrico VI. Atti del convegno internazionale, Fiuggi/Guarcino/Montecassino, 7.-10. giugno 1986. Roma, Ministero per i beni culturali e ambientali, 1991. 213 p. (Pubblicazioni degli Archivi di Stato, Saggi 16).

1186 vermählte sich bekanntlich Heinrich VI. in Mailand mit der Erbin des Königreichs Sizilien, Konstanze von Hauteville. Der Papst hatte, eigenen Interessen folgend, dieser Heirat seine Zustimmung verweigert. Um Urban III. doch zur Anerkennung der Ehe und der damit verbundenen Ansprüche auf Sizilien zu zwingen, fiel der junge König von Italien in der römischen Campagna ein. Widerstand brachten ihm dabei die Bewohner des kleinen Flecken Guarcino entgegen, so dass es dort zu einem denkwürdigen Zweikampf kam. Stellvertretend für Guarcino trat der Latiner Malpensa einem Stellvertreter des deutschen Heeres entgegen und konnte durch diesen Kampf das Schicksal Guarcinos zu seinen Gunsten beeinflussen. Der 800. Jahrestag dieses Stellvertreterduells war dem Ufficio centrale per i beni archivistici äusserer Anlass, 1986 an verschiedenen Orten Latiums ein Convegno unter internationaler Beteiligung abzuhalten. Im Zentrum stand dabei die Situation des südlichen Latiums im später 12. und frühen 13. Jahrhundert. Tatsächlich bildete die Provinz zu Ausgang des 12. Jahrhunderts immer wieder den Kernpunkt der Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst und bot damit in nuce ein Bild der gesamten internationalen Lage. Giovanni Tabacco